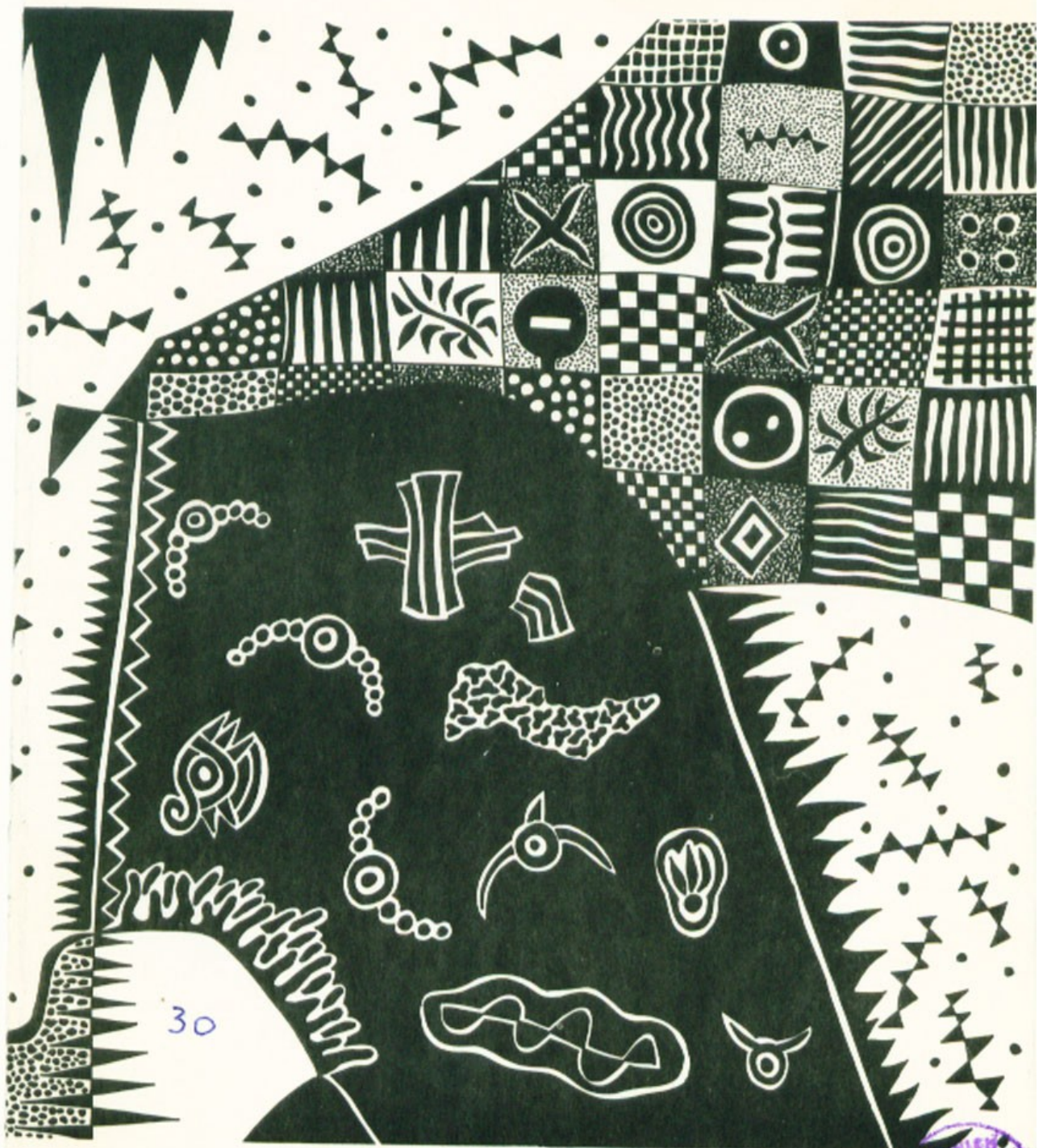


ΑΚΡΙΘΑΚΗΣ



November 1967

Galerie Hammer Berlin Europa-Center



Eine explosive Heiterkeit strömt aus den Bildern von Alexis Akrithakis, sie wirkt ansteckend, sie lädt zur Teilnahme - zum Mitspielen auf einer taumelnden Wiese, zum Eintreten in den bunten Lunapark, dessen grelle Lichter jede Leidenschaft ausleuchten.

Ein Mikrokosmos in fließender Bewegung, in ständiger Aktion, ein barockes Fest der Alltäglichkeit, das durch Übersetzung des visuell Fassbaren ins Kleine und Elementare, den Entwurf einer unmittelbaren Welterfahrung - wie im Traum - transparent macht.

Die Bildwelt von Akrithakis bedeutet keine Flucht vor der Komplexität dieser Erfahrung, sie sucht nur deren Struktur zu vermenschlichen, indem sie diese in ihren Partikeln analysiert. Blume und Mensch, Rad und Fahne, Herz und Sonne sind die Versatzstücke einer ins Märchenhafte überhöhten und dadurch - auf der Ebene des Spiels - wieder überschaubar gewordenen Wirklichkeit. In den Bildern von Akrithakis könnte man die malerische Entsprechung zu den visionären Glücksvorstellungen Herbert Marcuses finden.

Das ist die sehr persönliche Mythologie eines Träumenden, der durch seine eigenen Feuerwerke geweckt, immer wieder von neuem ins Staunen über die Welt gerät und dieses Staunen in einem fast automatischen Malakt poetisch reflektiert.

Eine Poesie als intuitive Erkenntnis ?

CHRISTOS M. JOACHIMIDES

Oktober 1967

Alexis Akrithakis

- | | |
|-----------|---|
| 1939 | in Athen geboren |
| 1957-1961 | Studien in Athen und in Paris |
| 1963 | Einzelausstellung, Galerie Veltsou, Saloniki |
| 1964 | Teilnahme an der 3. Griechischen Ausstellung Junger Künstler, Athen |
| 1965 | Teilnahme an der 2. Internationalen Ausstellung Objektiver Poesie und Malerei, Kopenhagen |
| | Einzelausstellung, Institut Français, Athen |
| 1966 | Einzelausstellung, Galerie Kleio, Saloniki |
| 1967 | Teilnahme an der 9. Griechischen Kunstausstellung, Athen |
| | Einzelausstellung, Amalia-Hall, Athen |
| | Einzelausstellung, Galerie Hammer und Theater im Europa-Center, Berlin |

Akrithakis lebt und arbeitet in Griechenland.





piet Mondrian 66.